

Gardelegerin beim Zapfenstreich im Schlossgarten

Veronika Herrmann erlebte die Verabschiedung von Bundespräsident Joachim Gauck / „Ich dachte, das ist eine Ente“

Gardelegen (iwi) • „Der Bundespräsident bittet“ – als die Gardelegerin Veronika Herrmann diese Zeilen las, „dachte ich wirklich erst, das ist eine Ente“. Ganz genau studierte die 60-Jährige das Stück Papier mit dem goldglänzenden Bundesadler. Doch die Einladung war echt, ganz echt. Und so war sie vor eineinhalb Wochen tatsächlich dabei, als Bundespräsident Joachim Gauck in Berlin am Schloss Bellevue mit dem Großen Zapfenstreich verabschiedet wurde – als eine von 300 Ehrenamtlichen aus ganz Deutschland: „Da waren junge Leute dabei, Ältere, ganz bunt gemischt und aus allen 16 Bundesländern.“

Seit 17 Jahren engagiert sich Veronika Herrmann ehrenamtlich als Hospizbegleiterin. Sie gehörte zum zweiten Kurs, den es damals in Stendal gab. Und sie ist noch immer dabei. Als Dankeschön und Anerkennung war sie vom Ambulanten Hospizdienst Gardelegen vor

geraumer Zeit – zusammen mit anderen Ehrenamtlichen – vorgeschlagen worden.

Die Einladung war inklusive der Bahnfahrt und einer Hotelübernachtung in Berlin. Ein Bus brachte die Ehrenamtlichen am 17. März nachmittags ins Schloss Bellevue, die persönliche Einladung und der Personalausweis waren die Eintrittskarte. „Und dann durften wir alle über den roten Teppich ins Schloss gehen“, erzählt Herrmann.

Alle Ehrenamtlichen gingen über den roten Teppich

Für sie war klar, dass sie diese Einladung annimmt. „Wann kann man so etwas schon einmal erleben. Außerdem bin ich stellvertretend fürs Hospiz dabei gewesen“, so die Gardelegerin. Erst gab es Häppchen im Saal von Schloss Bellevue, dann kam der Sekretär Gaucks und erläuterte den Ablauf. Wenige Minuten später betrat Gauck

mit seiner Lebensgefährtin den Saal. Er hielt eine Rede, in der er darum bat, „dass wir Ehrenamtlichen alle weiter machen und wie wichtig unsere

Aufgaben sind“, so Herrmann. Joachim Gauck habe sehr natürlich gewirkt. Danach kam er mit seinen Gästen im Schloss kurz ins Gespräch, „aber alle

300 Hände konnte er ja nicht schütteln“.

Die Gäste wurden dann nach draußen in den Schlossgarten gebeten. „Wir nahmen dann alle auf der einen Tribüne Platz und konnten sehr gut alles sehen“, so Herrmann. Für den Zapfenstreich sei das Schloss dann noch einmal anders beleuchtet worden, außerdem stellten sich die Fackelträger dort auf.

Herrmann: „Alle Ehrengäste von der anderen Tribüne gingen vor uns über den roten Teppich.“ Nach einer Stunde war der festliche Akt im Schlossgarten vorbei, Gauck ging mit seiner Lebensgefährtin und Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen zurück ins Schloss, alle Ehrenamtlichen wurden zurück in ihre Hotels gebracht. Am Tag danach ging es wieder zurück.

Die Einladung des Bundespräsidenten wird im Hause Herrmann einen besonderen Platz bekommen.



Veronika Herrmann mit ihrer Einladung zur Verabschiedung des Bundespräsidenten. Die Gardelegerin fuhr nach Berlin. Foto: Ilka Marten